

BRANDAKTUELL

Offizielles Mitteilungsblatt des LFV SH für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein



Ausgabe 8/2021, 15. Jahrgang, Nummer 304, 8. November 2021

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Hopfenstraße 2, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032195

Besuchen Sie unsere Website > www.LFV-SH.de



Die Themen dieser Ausgabe:

- LFV SH:** Info-Liner hilft ab 2022 bei der Öffentlichkeitsarbeit
Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein: Ausstellung Modellbauträume Seite 2
- LFV SH:** Feuerwehren fahren jetzt fast täglich nach Oslo
shJF: Safe the Date – 29. Juli bis 05. August 2023 Seite 3
- LFV SH:** Fortbildungen „Veränderung erfolgreich gestalten“ und „Konfliktberatung“
LFV SH: Neue Bestimmungen über Dienstkleidung sind erlassen Seite 4
- MILIG:** Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack stellt die neue Bevölkerungsschutzstrategie vor Seite 5
- LFV SH:** Förderung Lottotopf: FF Stellau wirbt mit Anhänger
Antragsfrist im Förderprogramm Abbiegeassistenzsysteme verlängert Seite 6
- Bonuspartner LFV SH:** Original „Schweden-Glögg“ für die warme Jahreszeit Seite 7

Aus den Kreisverbänden

- KFV Ostholstein:** Kinderfeuerwehr Scharbeutz erfolgreich
Ein Motto, ein Hashtag, #einteam Seite 8
- KFV Rendsburg-Eckernförde:** Abnahme Kinderflämmchen der Stufen 1 bis 4 Seite 9
- KFV Segeberg:** Orientierungsmarsch der Kreisjugendfeuerwehr Seite 10
- KFV Steinburg:** „Stralsund“ rettet jetzt für die Feuerwehr Glückstadt Seite 10
- KFV Schleswig-Flensburg:** Amt Mittelangeln verabschiedet Günter Lorenz Seite 11

Einsatzberichte

- KFV Rendsburg-Eckernförde:** Feuerwehr löscht Wohnungsbrand im 4 OG
Wohnhaus ausgebrannt - Bewohner über Leitern gerettet Seite 11
Seite 12
- KFV Dithmarschen:** Drei Menschen verbrennen im Unfallwagen Seite 12
- KFV Segeberg:** Carportanlage in Vollbrand | Großfeuer in Kisdorf
Großfeuer zerstört Autowerkstatt Seite 13
Seite 14
- KFV Ostholstein:** 80 Strohballen und Anhänger brennen Seite 14
- Feuerwehr Neumünster:** Großfeuer im Landesamt für Ausländerangelegenheiten
Frontal in den Gegenverkehr
Sturm weht Blechdach auf Bahngleise
LKW-Fahrer stirbt auf der A7 Seite 15
Seite 16

- Aufruf zur Stammzellenspende** Seite 16
- APPEN musiziert:** Aktion „Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ Seite 17/18
- Stellenausschreibung Kreis Stormarn** Seite 19-21

LFV SH

Info-Liner hilft ab 2022 bei der Öffentlichkeitsarbeit

Ab Frühjahr 2022 wird der neue LfV-Infoliner im Land unterwegs sein, um Feuerwehren bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Das vom Land Schleswig-Holstein finanzierte Fahrzeug wurde dieser Tage vom Hersteller übernommen und nach Schleswig-Holstein gebracht. Einen ersten technischen Testaufbau haben wir am vergangenen Wochenende bei einer Veranstaltung in Bargteheide absolviert.



Das Fahrzeug bietet u.a. eine ausklappbare Bühne, einen Feuertrainer, ein Rauchhaus, einen Infotresen, eine LED-Leinwand, einen Besprechungsraum und vieles mehr. Vollgestopft mit Infomaterial und Beschallungstechnik, wird das Fahrzeug nach der offiziellen Übergabe der Landesregierung an den Landesfeuerwehrverband zur Landesfeuerwehrversammlung im April 2022 den Feuerwehren im Land für Veranstaltungen, sowie Werbemaßnahmen in den Orten/Städten zur Verfügung stehen.

Bis die Ausleih-Konditionen für das Fahrzeug erarbeitet und festgeschrieben sind, wird das Fahrzeug durch uns auf Herz und Nieren getestet und mit Material bestückt, sowie entsprechendes Betreuungspersonal angeworben und geschult.

Wie das Fahrzeug dann vor Ort genutzt wird, ist den Feuerwehren überlassen: Ob als Moderationsplattform bei Veranstaltungen, als „Laufsteg“ um Feuerwehrbekleidung zu präsentieren, als Anlaufpunkt beim Feuerwehrmarsch, als Informationsplattform für Bürger*innen beim Feuerwehr-Jubiläum oder im Rahmen des Bevölkerungsschutzes und der Vorsorge.

All dies wäre zukünftig möglich.

Eine Vorstellung des Fahrzeuges bei einer Dienstbesprechung der Kreis- u. Stadtwehrführer, sowie Leiter der Berufsfeuerwehren in den nächsten Wochen ist geplant.

Sobald die Verleihbedingungen festgeschrieben sind, werden diese in unseren Medien veröffentlicht.

Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein: Ausstellung Modellbauträume

Das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein in Norderstedt präsentiert noch bis zum 21. November 2021 auf 800 qm über 120 einzigartige Modellbauträume für Kinder und für alle jung gebliebenen Erwachsenen.



Die funkferngesteuerten Modelle sind auf drei Aktionsflächen auf dem Land, auf dem Wasser und in der Luft unterwegs. Zu sehen sind u.a. Schiffe, U-Boote, Trucks, Raupen, Bagger, Flugzeuge, Helikopter und Drohnen. Selbstverständlich gibt es in dieser Ausstellung auch diverse Modelle der Feuerwehr zu bestaunen. Die Vorführungen der funkferngesteuerten

Modelle erfolgen an den Wochenenden. Eine Liste mit den genauen Terminen und Uhrzeiten für die Vorführungen sowie der Museumöffnungszeiten gibt es auf der Webseite des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein.

Eintritt: 5,- Euro / ermäßigt 2,50 Euro / freier Eintritt für Kinder bis 12 Jahre.

LFV SH

Feuerwehren fahren jetzt fast täglich nach Oslo

Unsere Bonus-Aktion mit Color Line für Feuerwehrangehörige hat auch in diesem Jahr wieder einen enormen Zuspruch bekommen.



Nachdem wir in 2020 coronabedingt pausieren mussten, warteten viele Feuerwehrangehörigen bereits sehnsüchtig auf die beliebte Aktion, die wir nun schon zum siebten Mal für Schleswig-Holstein und befreundete Landesfeuerwehrverbände anbieten konnten.

Bis zum Ende der Buchungszeit am 1.11. wurden nahezu 5000 Buchungscodes für 10.000 Kabinen vergeben.

Am 1. November gingen die ersten „Seefahrer“ in Kiel an Bord der „Color Magic“. Klaus Kulley von der FF St. Annen in Dithmarschen und Michael und Brigitte Pöpperl von der FF Trostberg in Oberbayern waren im Kieler Color-Line-Terminal die ersten Feuerwehrangehörigen am Check In. Für beide ist die Kurzreise Kiel-Oslo-Kiel eine Premiere – entsprechend groß ist die Vorfreude.

Bis in den April 2022 hinein werden jetzt fast täglich Feuerwehrangehörige auf den beiden Kreuzfahrtfähren „Color Fantasy“ und „Color Magic“ anzutreffen sein. Wie in jedem Jahr freuen wir uns über Fotos, Kurzvideos und Rückmeldungen von reisenden Feuerwehrleuten. Die Schönsten werden wir in unseren Medien gerne veröffentlichen.

Text / Foto: Holger Bauer



Sie waren die ersten Feuerwehrangehörigen, die am 1. November in Kiel in See stachen Richtung Oslo: Klaus Kulley von der FF St. Annen in Dithmarschen (rechts) und Michael und Brigitte Pöpperl aus Trostberg in Oberbayern.

shJF

Safe the Date – 29. Juli bis 05. August 2023

Dieses Datum sollten sich die Jugendfeuerwehren groß in ihren Kalender schreiben, denn in diesem Zeitraum richtet die SHJF wieder ein Landeszeltlager aus. 2023 geht es in den nördlichen Teil des Landes – nach Eggebek/Tydal im Kreis Schleswig-Flensburg. Auf dem weitläufigen, mit Wald- und Wiesenflächen ausgestatteten Gelände bieten sich viele Möglichkeiten für die Teilnehmer.



Wie in den Vorjahren planen wir einen bunten Mix aus Mitmachaktionen, Wettbewerben, sportlichen Aktivitäten und vielem mehr. Dabei wird aber auch wieder Zeit für individuelle Unternehmungen bleiben.

Im Unterschied zu den Vorjahren gibt es auf dem Platz keine fertige Zeltstadt, jede Gruppe müsste sich eigenständig um ihr Unterkunftszelt kümmern. Natürlich werden wir den Gruppen, die über keine eigenen Zelte verfügen, bei der Suche nach Zelten unterstützen. Erstmals wird die Verpflegung komplett durch ein Team der SHJF übernommen, der spätere Speiseplan entspringt wie üblich der Feder des Jugendforums.

Aufgrund der laufenden Planungen kann noch kein finaler Teilnehmerpreis genannt werden. Dennoch können sich die Jugendfeuerwehren aus Schleswig-Holstein bereits jetzt bewerben. Eine verbindliche Anmeldung ist erst zu einem späteren Zeitpunkt notwendig.

Wie bereits aus den vorherigen Landeszeltlagern bekannt wird auf der SHJF-Homepage ein eigener Bereich mit Informationen, Formularen und später auch mit Impressionen und News geschaltet. Es lohnt sich also, regelmäßig bei uns vorbeizuschauen.

LFV SH

Fortbildungen „Veränderung erfolgreich gestalten“ und „Konfliktberatung“

„Veränderungen erfolgreich gestalten“ - Unter diesem Titel trafen sich neun Kameradinnen und Kameraden zur Fortbildung für Führungskräfte im Jugendfeuerwehrzentrum. Auch LBM Frank Homrich liess es sich nicht nehmen, die Kameradinnen und Kameraden zu begrüßen. Er freute sich, dass das Thema gut angenommen wurde und sagte zu, dass man den Bereich in Abstimmung mit der Landesfeuerwehrschule weiter ausbauen werde.

Inhaltlich ging es in den drei Tagen der Fortbildung sowohl um gesellschaftliche Veränderungen, die eben auch auf die Feuerwehr einwirken, wie auch um einen konstruktiven Umgang mit Widerständen. Die Inhalte wurden mit thematischem Feuerwehrbezug vertieft und dabei das eigene Rollenverhalten kontinuierlich reflektiert.



Die Teilnehmer der Fortbildung „Veränderungen erfolgreich gestalten“.

Aufbauend auf den Erfahrungen und Themenschwerpunkten dieser Fortbildung ist geplant, die Inhalte erneut aufzugreifen und mit neuen Fortbildungen im nächsten Jahr zu ergänzen. Der Lehrgangskatalog 2022 ist bereits gut gefüllt und wir freuen uns, diesen Ende November auch hier präsentieren zu können.

Start des nächsten Ausbildungsdurchganges „Konfliktberatung“ Ebenfalls im JFZ haben elf Kameradinnen und Kameraden ihr ers-

tes von drei Modulen zur Ausbildung „Konfliktberatung“ erfolgreich absolviert. Landesbrandmeister Frank Homrich begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und sprach ihnen seinen Dank für die Bereitschaft aus, sich in dem Bereich „Konfliktberatung“ zusätzlich zu engagieren.

In den ersten drei Tagen ging es um die Grundlagen konstruktiver Konfliktbearbeitung und die ersten Methoden wurden vermittelt. Die elf Kameradinnen und Kameraden ergänzen am Ende des Ausbildungsdurchganges das bestehende Team von 25 ehrenamtlichen Konfliktberaterinnen und Konfliktberatern im Land. Gemeinsam stehen sie Feuerwehren als externe Moderation / Mediation in Konfliktsituationen oder auch bei der Begleitung von Veränderungsprozessen zur Verfügung.

Weitere Infos und Kontakt unter: www.team-konfliktberatung.de



Sie starteten den neuen Ausbildungsgang zum Konfliktmanager.

LFV SH

Neue Bestimmungen über Dienstkleidung sind erlassen

Mit der Veröffentlichung einer neuen Dienstkleidungsbestimmung durch das Innenministerium ist nun für die Feuerwehren der Weg frei, sich außerhalb des Einsatzgeschehens moderner kleiden zu können. Die klassische Ausgehuniform mit dunkelblauer Jacke und schwarzer Hose bleibt zwar im Grunde bestehen, erhält nun aber ein Refreshing: tragefreundlicherer Stoff, moderner Schnitt, keine sichtbaren Knöpfe, keine Biesen mehr und moderne knöpfbare Schulterstücke.

„Auf den ersten Blick hat sich dabei gar nicht so viel geändert, aber der Tragekomfort ist ein deutlich besserer als mit der oft als zu dick empfundenen bisherigen Jacke“, so Landesbrandmeister Frank Homrich. Augenscheinlich deutlich moderner ist da die neue sogenannte „Tagesdienstkleidung“. Für alle feuerwehrdienstlichen Veranstaltungen und Tätigkeiten außerhalb des Einsatzgeschehens besteht nun die Möglichkeit, zum T-Shirt oder Polo-shirt moderne Bundfaltenhose mit aufgesetzter Tasche auf den Seiten zu tragen. Auch eine neue Wetterschutzjacke wurde kreiert. Wert wurde auf den Wiedererkennungseffekt gelegt. So zieren die Konturen des Landes Schleswig-Holstein die Bekleidung. „Denn wir alle sind die Feuerwehren des Landes Schleswig-Holstein“, so Homrich. Die jetzt feststehenden Änderungen dürften sich großer Akzeptanz



bei den Wehren erfreuen – denn sie entstammen den Ergebnissen einer Arbeitsgruppe aus den Kreisen und wurden auch zur Befragung und Abstimmung im Rahmen der letzten Landes-Feuerwehrversammlung gestellt – letztlich mit einem eindeutigen Ergebnis für die jetzt festgeschriebenen Varianten

Wichtig ist, dass es mit der Erlassveröffentlichung nun nicht zu enormen Kostenschüben in den Kommunen als Träger der Feuerwehren kommt, da es keine Pflicht zur unmittelbaren Anschaffung der neuen Varianten gibt. Vorhandene Uniformen und Tagesdienstkleidungen können aufgetragen werden. „Aber da, wo etwas eh neu beschafft wird, wird man natürlich auf die neuen modernen Bekleidungsstücke zurückgreifen“, so Homrich. Auf die Einsatzschutzkleidung der Feuerwehren für Brand- oder technische Einsätze hat die neue Bestimmung keinen Einfluss.

MILIG

Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack stellt die neue Bevölkerungsschutzstrategie vor:

Bis 2030 investiert Schleswig-Holstein insgesamt 77 Millionen Euro in den Katastrophenschutz

Schleswig-Holsteins Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack hat am 20. Oktober die Landtagsabgeordneten im Innen- und Rechtsausschuss über die neue Bevölkerungsschutzstrategie informiert: „Mit unserer neuen Bevölkerungsschutzstrategie setzen wir gemeinsam mit den Unteren Katastrophenschutzbehörden unserer Kommunen zielorientiert die notwendigen Schwerpunkte. Diese werden jetzt Stück für Stück abgearbeitet. Bis 2030 will allein das Land für Investitionen in den Katastrophenschutz 77 Millionen Euro zur Verfügung stellen“, erklärte Sütterlin-Waack in Kiel.

Die Ministerin dankte allen Beteiligten des Landes, der Kreise und kreisfreien Städte, sowie des Bundes, die während des Jahres 2020 und im ersten Halbjahr 2021 die Strategie gemeinsam erarbeitet und abgestimmt hatten. „Katastrophenschutz ist die Vorbereitung auf den hoffentlich nie eintretenden Ernstfall.

Die Ereignisse im Sommer haben gezeigt, wie wichtig die ständige Aktualisierung unserer Planungen, die Investition in das notwendige Material und auch die Übung verschiedener Einsatzszenarien ist. Unser autark agierendes Landeskontingent hat unter Leitung des Mobilen Führungsstabes in der Fluthilfe eine wirklich herausragende Arbeit geleistet“, so Sütterlin-Waack.

Die vergangenen Monate hätten mehr als deutlich gezeigt, dass Schleswig-Holstein auf die Bewältigung von Waldbränden, Pandemien, Hitzewellen, Sturmfluten, Hochwasser- und Starkregenereignissen, Stürme, Bedrohungen aus dem Cyberraum und auch länger anhaltende Stromausfälle vorbereitet sein müsse. Das gelte für die zuständigen Behörden der Kommunen, des Landes und auch des Bundes ebenso, wie für die Bevölkerung insgesamt. Mit der Umsetzung der Bevölkerungsschutzstrategie sollten dafür die notwendigen Rahmenbedingungen gesetzt werden.

Auf insgesamt 16 strategische Ziele von der Fortschreibung der Risikoanalyse bis hin zum Ausbau und zur Bewerbung des Systems zur Warnung der Bevölkerung hätten Land und Kommunen sich verständigt. Gemeinsam mit den Institutionen des Bundes sei das Ziel die Verzahnung zu einem ganzheitlichen Krisenmanagement. Zur Vorbereitung auf mögliche Massenanfälle von Verletzten sei eine noch engere Zusammenarbeit mit den Hilfeleistungsorganisationen beabsichtigt.

Der bereits begonnene Abbau des Investitionsstaus bei der Ausrüstung des Katastrophenschutzes werde weiter fortgesetzt, betonte die Ministerin. „Mittlerweile verfügt jeder Kreis und jede kreisfreie Stadt über eine vom Land bereitgestellte Hochleistungspumpe. Die Befähigung von zwei Tankstellen pro Kreis und kreisfreie Stadt, auch im Blackout Treibstoff zu liefern, steht mit Unterstützung des Landes kurz vor dem Abschluss. Wir werden in den kommenden Monaten jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt darüber hinaus ein weiteres leistungsfähiges Notstromaggregat zur Verfügung stellen. Der Fahrzeugbestand und die Wasserrettung des Katastrophenschutzes werden bis 2030 mit über 27 Millionen Euro weiter modernisiert. Und für den Wiederaufbau eines Sirennetzes wird das Land ab 2023 über ein eigenes Programm 24 Millionen Euro bereitstellen“. Ziel sei es, landesweit eine Zahl von etwa 4.500 Sirenen zu erreichen.

Auch für das gemeinsam mit dem Technischen Hilfswerk und dem Landesfeuerwehrverband geplante Lage- und Kompetenzzentrum stünden 4,5 Millionen Euro bis 2030 zur Verfügung. „Damit wollen wir für Krisen- und Katastrophenfälle eine neue Kommando-Brücke errichten. In dieses Zentrum wollen wir in Kooperation mit den kommunalen Landesverbänden eine Lehrleitstelle zur Aus- und Fortbildung des Personals integrieren“, so Sütterlin-Waack.

Die Ministerin betonte die Bedeutung der Einbindung der Bevölkerung. „Die Menschen sind die wichtigsten Akteure im Bevölkerungsschutz. Unsere haupt- und ehrenamtlichen Kräfte sind bei einem Unglück auf die Mitwirkung der Bevölkerung angewiesen. Die beste Alarmierungstechnik nützt nichts, wenn die Menschen nicht vorbereitet sind. Wir müssen deshalb in allen Bereichen unserer Gesellschaft das Risikobewusstsein erhöhen und die Eigenvorsorge fördern“, betonte die Ministerin.

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen. Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf eine aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren.

Vielen Dank!



Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen.
Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.
Wir wünschen eine informative Lektüre.
Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein



LFV SH

FF Stellau wirbt mit Anhänger

Trotz einiger Verzögerung durch Corona konnte nun ein großes Projekt erfolgreich für eine Feuerwehr im Land mit finanzieller Hilfe aus dem „Lottotopf“ des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein abgeschlossen werden: Ein Zwei-Achs-Anhänger wurde für die Freiwillige Feuerwehr Stellau (Gemeinde Barsbüttel - Kreis Stormarn) zu einem Promotion-Anhänger hergerichtet.



Er dient als Lager und Transportmittel der inzwischen umfangreichen Ausstattung für die Öffentlichkeitsarbeit der Wehr. Der Anhänger soll künftig im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung auf Veranstaltungen, Messen und Ausstellungen eingesetzt werden.

Für die grafische Gestaltung im Corporate Design des LFV SH sorgte in bewährter Weise Grafiker Andreas Vehrs. Die professionelle Folierung übernahm ebenfalls derart bewährt Alpha Werbetechnik in Kiel. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein förderte das Projekt mit Lottomitteln in Höhe von insgesamt rund 7.700 Euro Fördermittel aus dem „Lottotopf“ für die Mitgliederwerbung und -haltung sowie Imagewerbung gibt es unter Beachtung von leicht erfüllbaren Richtlinien beim LFV SH.

Für Beratung und Beantragung: Bauer@LFV-SH.de oder unter <https://www.lfv-sh.de/mitgliederwerbung.html>

LFV SH

Antragsfrist im Förderprogramm Abbiegeassistenzsysteme verlängert

Das LFV-Fördermitglied, die Firma Truck!Warn, weist darauf hin, dass weiterhin Förderanträge für Abbiegeassistenten für Transporter und Löschfahrzeuge ab 3,5to bei der BAG gestellt werden können. Der Fördertopf für Abbiegeassistenten AAS ist fast ausgeschöpft und somit hat man nur noch wenig Zeit einen Antrag auf bis zu 80% Förderung für einen Abbiegeassistenten zu stellen.

Als förderndes Mitglied im LFV möchte die Firma Truck!Warn auf diese Fördermöglichkeit zum Nachrüsten mit einem Abbiegeassistenzsystemen („AAS“) über das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) hinweisen.

Das Abbiegesystem von Truck!Warn wurde bereits bei vielen Wehren im Norden verbaut und die einhellige Meinung der Kameraden ist positiv: „Wir sind begeistert über die enorme Unterstützung bei Einsatzfahrten, denn die meisten Kameraden sitzen ja nicht jeden Tag am Steuer eines Fahrzeuges dieser Größe. „

Der „Truck!Warn Abbiegeassistent DELUXE PLUS-4“ ist förderfähig für das Förderprogramm Abbiegeassistenzsysteme „AAS“. Gefördert werden bis 80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, maximal jedoch 1.500 Euro je Einzelmaßnahme. Es können bis 10 Fahrzeuge je Wehr gefördert werden.

Der Abbiegeassistent DELUXE PLUS-4 kostet incl. Montage ca. 1.350,- Euro netto und ist damit lediglich mit 20% der Kosten (ca.270,- Euro) als Eigenanteil zu finanzieren.

Wichtig zu Wissen: Nur wer jetzt noch schnell seinen Antrag stellt hat die Chance auf eine Förderung und man hat dann 3 Monate Zeit die Umsetzung zu planen und dennoch gibt es keine Verpflichtung das Vorhaben umzusetzen!

Die Montage kann durch jede Fachwerkstatt erfolgen oder es werden Montagepartner vermittelt, die direkt bei den Wachen vor Ort montieren.

Anträge können unkompliziert über folgenden Link bei der BAG gestellt werden: <https://antrag-gbbmvi.bund.de/>

Weitere Informationen: https://www.bag.bund.de/DE/Foerderprogramme/Abbiegeassistent/Foerderperiode2021/foerderperiode2021_node.html

Ansprechpartner für Fragen zur Antragstellung oder Umsetzung der Nachrüstung ist

Andreas Wehde
a.wehde@truckwarn.de
Mobil: 0152/ 310 902 60
www.truckwarn.de



LfV SH

Original „Schweden-Glögg“ für die warme Jahreszeit



Die kalte Jahreszeit steht bevor. Entspannte Abende vor dem Kamin werden gleich noch gemütlicher mit dem richtigen wärmenden Getränk.

Das IKEA-Einrichtungshaus Kiel – langjähriger Partner auch des Jugendfeuerwehrzentrums in Rendsburg - bietet für alle Inhaber des landeseinheitlichen Feuerwehr-Dienstausweises ein Sonderangebot im Schwedenshop an. Beim Kauf einer Kiste originalem schwedischem Glögg (in rot oder weiß) mit sechs Flaschen werden bei Vorlage des Feuerwehr-Dienstausweises an der Kasse nur fünf Flaschen zum Preis von je 2,49 Euro berechnet.

Das Angebot gilt nur im IKEA-Einrichtungshaus Kiel, startet am 1. Oktober und ist bis 31. Januar 2022 befristet.



Neue Normen

Der Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFW) hat neue Normen für die Feuerwehr herausgegeben, die direkt zu beziehen sind beim Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin, Tel. (030) 2601-2260, Fax (030) 2601-1260, E-Mail: info@beuth.de

Norm-Entwürfe des FNFW:

E DIN 14661 Feuerwehrwesen – Feuerwehr-Bedientafel für Brandmeldeanlagen (2021-10)

E DIN 14662 Feuerwehrwesen – Feuerwehr-Anzeigetableau für Brandmeldeanlagen (2021-10)

E DIN 14663 Feuerwehrwesen – Feuerwehr-Gebäudefunkbedienfeld (2021-10)

E DIN 14682/A1 Hohes Stativ – Ausziehbar, mit festem Aufsteckzapfen; Änderung A1 (2021-11)

Normen des FNFW:

DIN 14406-4 Tragbare Feuerlöscher – Teil 4: Instandhaltung; Beiblatt 1: Informationen Beiblatt 1 zur Anwendung (2021-10)

DIN EN 3-8 Tragbare Feuerlöscher – Teil 8: Anforderungen an die konstruktive (2021-10) Ausführung, Druckfestigkeit und mechanischen Prüfungen für tragbare Feuerlöscher mit einem Höchstdruck kleiner gleich 30 bar, welche die Anforderungen aus EN 3-7 erfüllen;
Deutsche Fassung EN 3-8:2021

DIN EN 14972-3 Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Wassernebelssysteme – Teil 3: (2021-10) Prüfprotokoll für Büros, Schulen und Hotels für automatische Düsensysteme; Deutsche Fassung EN 14972-3:2021

DIN EN 14972-14 Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Wassernebelssysteme – Teil 14: (2021-11) Brandversuchsprotokoll für Verbrennungsturbines in Gehäusen über 260 m³ für offene Düsensysteme; Deutsche Fassung EN 14972-14:2021

DIN EN 14972-15 Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Wassernebelssysteme – Teil 15: (2021-11) Brandversuchsprotokoll für Verbrennungsturbines in Gehäusen bis 260 m³ für offene Düsensysteme; Deutsche Fassung EN 14972-15:2021

DIN EN 17446 Brandbekämpfungsanlagen für Großküchen – Planung, Dokumentation und (2021-11) Prüfanforderungen; Deutsche Fassung EN 17446:2021

Normen und Norm-Entwürfe anderer Gremien:

DIN ISO 23601 Sicherheitskennzeichnung – Flucht- und Rettungspläne (ISO 23601:2020) (2021-11), Erschienen im DIN-Normenausschuss Sicherheitstechnische Grundsätze (NASG)

Aus den Kreisverbänden



KfV Ostholstein

Kinderfeuerwehr Scharbeutz erfolgreich

Die Kinderfeuerwehr Scharbeutz (KFS80) wurde vor 5 Jahren gegründet und das Team der Feuerwehr Scharbeutz kann nun eine positive Bilanz ziehen. „Damals wurde die KFS80 mit 20 Kids gegründet, heute haben wir zwischen 30-40 Mitglieder bei uns im Team und 30 Kinder konnten wir bereits an die Jugendfeuerwehr übergeben“, berichtet David Siegmund, Leiter der KFS80, stolz.

Die Kids werden in einer Kinderfeuerwehr spielerisch an das Thema Feuerwehr herangeführt und dabei steht natürlich „Spiel, Spaß und Action“ im Vordergrund, aber die sozialen Kompetenzen spielen besonders bei einer Feuerwehr eine große Rolle. Der Zusammenhalt, Teamgeist und respektvoller Umgang in einer Feuerwehr werden den Kinder beigebracht.



David Siegmund (lks), Leiter der KFS80, und Felix Reichert, stellv. Leiter der KFS80.

„Ein Ausbilderteam von 20 Mitgliedern aus unserer Feuerwehr kümmert sich mit viel Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Eigenmotivation um unsere beiden Nachwuchsabteilungen, also unsere Kinder- und Jugendfeuerwehr mit 31 bzw. 44 Mitgliedern“, berichtet David Siegmund weiter.

„Wir stellen uns gerne den neuen Herausforderungen und der steigenden Arbeit, aber auch für uns ist das Ganze neu, denn so viele Nachwuchskräfte hatten wir in der Vergangenheit noch nicht. Darauf sind wir stolz und die Arbeiten mit Kindern macht wirklich viel Freude“, so Siegmund.

Die Feuerwehr Scharbeutz hofft darauf, dass alle Nachwuchskräfte auch in der Zukunft in der Feuerwehr bleiben, die Einsatzabteilung stärken und somit für den notwendigen Nachwuchs in der Feuerwehr sorgen. Steigende Miet- und Immobilienpreise, Einstieg in das Berufsleben und vieles mehr sind im weiteren Verlauf eine Herausforderung, weil durch die aufgeführten Gründe viele junge Menschen einen Wohnortwechsel vornehmen (müssen). Sie fehlen dann in der Einsatzabteilung.

Text: FFS, Foto: Siegmund

Ein Motto, ein Hashtag, #einteam

Die Freiwillige Feuerwehr Grömitz steht für Einheimische und Urlaubsgäste seit 135 Jahren zur Stelle, löscht Brände und leistet technische Hilfe. Für die Einwohner der Gemeinde Grömitz, fast 4.000 Zweitwohnungsbesitzer und mehrere 100.000 Ferien- und Tagesgäste ist das junge Team um Ortswehrführer Jacob Revenstorf im Notfall da.



Jacob Revenstorf und Daven Schöning mit dem neuen Hashtag-Schild.

Dabei stehen der Teamgeist und die kameradschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Einsatzabteilung an oberster Stelle. „Nur mit motivierten Kameradinnen und Kameraden und der Entwicklung immer neuer Ideen schaffen wir es, den Mitgliederstand zu halten und nach Möglichkeit auszubauen.“ erklärt Jacob Revenstorf.

Um diese Einstellung auch nach außen hin klar zu zeigen hat sich in Grömitz in den letzten Monat ein besonderes Zeichen etabliert, dass für Zusammenhalt und Teamstärke steht. Der Hashtag #einteam, zunächst nur unter Social-Media Posts der Wehr verwendet, findet sich mittlerweile an vielen Stellen als Erkennungsmerkmal der ehrenamtlichen Retter wieder.

Neben Aufklebern für die Fahrzeuge der Kameradinnen und Kameraden, trägt jedes Mitglied auch einen gestickten Klettstreifen mit genanntem Schriftzug an der persönlichen Schutzausrüstung. „Wir erreichen so ein höchstmögliches Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Feuerwehr, die mit aktuell 54 Kameradinnen und Kameraden personell sehr gut aufgestellt ist. Die Motivation unserer jungen Truppe ist sehr hoch.“ erklärt Wehrführer Revenstorf.

Der Altersdurchschnitt von unter 35 Jahren zeigt, dass es weiterhin möglich ist durch gezielte Aktionen und ein modernes Auftreten junge Mitbürger für den Dienst in der Feuerwehr zu begeistern.

Neuster Hingucker ist ein großer #einteam-Schriftzug über der Tür zur Fahrzeughalle, der bei Einbruch der Dunkelheit von 163 LED's hinterleuchtet wird und in unterschiedlichsten Farben und Formationen leuchten und blinken kann. Die Optionen reichen dabei von einfarbiger Hintergrundbeleuchtung bis hin zur Darstellung von Flammen, die den Hashtag brennen lassen.

In vielen Stunden kleinteiliger Arbeit hat Kamerad Daven Schöning die aus Kunststoff gefrästen Buchstaben mit LED-Streifen und Abstandhaltern auf einer Grundplatte befestigt, um diese dann an der Fassade des Gerätehauses zu platzieren. Nicht nur im Dunkeln sorgt die Installation für interessierte Blicke.

Text/Foto: Jacob Revenstorf



KfV Rendsburg-Eckernförde

Abnahme Kinderflämmchen der Stufen 1 bis 4

Auch in diesem Jahr war die Abnahme des Kinderflämmchens der Kinderfeuerwehr Padenstedt etwas anders: auf Grund der Pandemie startete der Dienstbetrieb verspätet und so erfolgte die Abnahme dann auch erst im September. Außerdem trafen sich die Kids in Kleingruppen (Klassen 1&2 und Klassen 3&4) und somit fand auch die Abnahme der Kinderflamme in diesem Jahr wieder in „Etappen“ statt.



Erfolgreiche Abnahme der Kinderflämmchen in Padenstedt.

Mit Feuereifer hatten die Kinder geübt, um das erste, zweite, dritte oder sogar schon vierte Feuerwehrabzeichen Ihres Lebens zu erlangen - mit Erfolg.

Bei den beiden Abnahmetermenin musste zunächst theoretisches Wissen schriftlich unter Beweis gestellt werden. Welches sind die 4 Aufgaben der Feuerwehr? Wie lautet die Notrufnummer der Feuerwehr? Was sind die 5W bei einem Notruf? Diese und die Frage nach der eigenen Adresse mussten die Kinder für die Erlangung der Stufe 1 wissen. Für die Stufe 2 ist schon ein größeres feuerwehrtechnisches Wissen erforderlich: Woher kommt das Wasser für die Feuerwehr? Wo befinden sich Hydranten und wie verhalte ich mich im Brandfall richtig? Ein Praxisfall zum Thema „Erste Hilfe“ mussten die Kinder für die Stufe 3 bearbeiten. Die „großen“ Kids mussten für die Stufe 4 Feuerwehrfahrzeuge (LF, DL, TSF und ELW / MTW) sowie aus feuerwehrtechnischer Sicht besondere Gebäude in Padenstedt benennen.

Anschließend folgte der praktische Teil. Die Kinder der Stufen 1 und 2 nahmen einen ersten kompletten Löschangriff vor – allerdings mit „kleinerem“ Gerät (D-Schläuche und D-Strahlrohre) und mit bis zu 3 Kindern pro Strahlrohr. Das Thema „Erste Hilfe“ bildete auch im praktischen Teil der Stufe 3 den Schwerpunkt. Im Team fanden die Kinder eine „bewusstlose“ Person vor. Hier zeigten die 8- und 9-jährigen ihr ganzes Können - Ansprechen, Atmung kontrollieren, Notruf absetzen, Stabile Seitenlage (mit Kaktus, Knie, kuscheln, kippen) und die weitere Betreuung der bewusstlosen Person. Geschicklichkeit mit C-Schläuchen und das korrekte Legen und Stechen von Feuerwehrknoten (Mastwurf, Doppelter Ankerstich und Zimmermannstich) gehörte zum Prüfungsumfang für die Stufe 4.

Für den dritten und letzten Teil der Prüfung mussten die Kinder zeigen, dass sie verantwortungsvoll und sicher mit Feuer umgehen können. Ein Teelicht sollte mit einem selbst entzündeten Streichholz angezündet und beides anschließend wieder sicher gelöscht werden. Die Streichhölzer wurden zum Anzünden von Körper weg gestrichen



Mit kindgerechten Übungen ging es bei der Kinderfeuerwehr Padenstedt an die Abnahme der Kinderflämmchen.

und sowohl Streichholz als auch Kerze sicher gelöscht. Die Kinder der Stufe 3 zeigten zudem die richtige Benutzung eines Feuerzeuges. Nach bestandener Prüfung wurden sowohl das Kinderflämmchen als auch die dazugehörige Urkunde der jeweils absolvierten Stufe übergeben.

Text / Foto: Tanja Sepke



KfV Segeberg

Orientierungsmarsch der Kreisjugendfeuerwehr

Im Kreis Segeberg fand endlich wieder ein Orientierungsmarsch für die Jugendfeuerwehren statt.



Im Kreis Segeberg fand endlich wieder ein Orientierungsmarsch für die Jugendfeuerwehren statt.

Ob Schlauchkegeln, Cycling oder andere Aufgaben, der bunte Mix aus Spielen sorgte bei den insgesamt 200 Jugendlichen für Begeisterung. Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Ausdauer und vor allem

Teamgeist konnten unter Beweis gestellt werden. Zusätzlich zu den Herausforderungen an den einzelnen Stationen galt es anhand einer Karte den richtigen Weg durch den Park zu finden. Bei dieser Challenge waren insbesondere gute Zusammenarbeit und Orientierungsfähigkeit gefragt.

Nach rund sieben Stunden hatten alle Teams den Orientierungsmarsch erfolgreich abgeschlossen. Im Anschluss an ein gemeinsames Abendessen fand die Siegerehrung statt. Das Feuerwehr-Team „Wensin 2“ bekam als Tagessieger zehn Tickets für die Fun-Arena in Henstedt-Ulzburg überreicht. Die Gesamtübersicht der Ergebnisse gibt es auf der Homepage des Kreisfeuerwehrverbands.

Die Rückmeldungen zur Veranstaltung waren durchweg positiv. Allen Teilnehmern hat man angemerkt, dass die Freude groß ist nach der langen Corona-Pause endlich wieder Veranstaltungen besuchen zu dürfen.

Text / Foto: Patrick Juschka



KfV Steinburg

„Stralsund“ rettet jetzt für die Feuerwehr Glückstadt

Die Wasserrettung auf der Elbe wird modernisiert. Die Feuerwehr Glückstadt hat am Dienstag (2.11.) für Rettungs- und Bergungseinsätze ein neues Boot bekommen. Statt eines teuren Neubaus kauften die Brandschützer ein gebrauchtes Rettungsboot der Seenotretter aus Mecklenburg-Vorpommern.

Das 8,5 Meter lange Rettungsboot „Stralsund“ wurde 1994 auf der Fassmer-Werft an der Weser gebaut und zunächst in Kiels Patenstadt Stralsund stationiert. Seit 2002 diente das wendige Boot dann auf der Station Prerow/Wieck auf dem Darss.

Dort wurde die „Stralsund“ im September durch einen Neubau ersetzt. „Wir haben das Boot dann als Rettungsboot an die Feuerwehr Glückstadt verkauft“, sagt Ralf Baur von der DGzRS. Im Bereich der Elbe ergänzt die Feuerwehr damit den Einsatzbereich der Seenotretter östlich von Brunsbüttel. Die DGzRS hat eigene Einheiten in Cuxhaven und Brunsbüttel. Zwischen Brunsbüttel und Hamburg übernehmen die Feuerwehren sowie Hilfsorganisationen wie Wasserwacht oder die DLRG die Rettung.

Die Feuerwehr Glückstadt hatte dafür bislang nur ein offenes Mehrzweckboot. Die „Stralsund“ ist für die Aufgabe mit einem 220 PS starken Diesel ausgestattet und kann eine Geschwindigkeit von bis zu 18 Knoten erreichen. Für den Brandschutz kann an Bord auch eine Löschpumpe installiert werden. Außerdem verfügt die „Stralsund“ über einen Schlepphaken.

Die Seenotretter haben damit bereits zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit ein Fahrzeug an eine Feuerwehr verkauft. Zuvor hatte



Erst bei der DGzRS im Einsatz - jetzt ein Feuerwehrboot Die Stralsund versieht jetzt Dienst in Glückstadt.

die Stadt Rostock den Kreuzer „Vormann Steffens“ gekauft und zum Löschboot „Albert Wegener“ umbauen lassen. Aktuell stehen bei den Seenotrettern die Kreuzer „Alfried Krupp“ und „Vormann Janzen“ zum Verkauf. „Wir haben beide Schiffe über Makler zum Verkauf auf dem Markt angeboten“, sagt Baur von den Seenotrettern.

Text / Foto: Frank Behling



KfV Schleswig-Flensburg

Amt Mittelangeln verabschiedet Günter Lorenz

Seine Zeit als Amtswehrführer endete denkbar unglücklich während der Corona Pandemie. Ein fast unbemerkter Übergang zu Nachfolger Markus Pankau folgte, denn an eine große Versammlung mit Wahlen war unter diesen Bedingungen nicht zu denken. Aber so einen wie Günter Lorenz will man aber nicht einfach leise abtreten lassen.

Nein, man MUSS ihn gebührend verabschieden. Nun konnten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Mittelangeln ihrem ausgeschiedenen Amtswehrführer eine gebührende Verabschiedung zuteilwerden lassen.

Seit 1999 war er in der Amtswehrführung tätig, zunächst als stellvertretender Amtswehrführer an der Seite von Jakob Heldt aus Torsballig. 2008 wurde er dann zum Amtswehrführer des Amtes Mittelangeln gewählt. Weiterhin war er 20 Jahre in der Bewertungskommission des Kreises zur Abnahme ‚Roter Hahn‘ aktiv und hat die Feuerwehren des Amtes zur Erfüllung mindestens eines Sterns motiviert.

Diverse Aus- und Fortbildungslehrgänge, die Günter Lorenz absolviert hat, zeigen eine bewundernswerte Eigenschaft des Menschen Günter Lorenz: Neugier. Während seiner gesamten Dienstzeit war er stets interessiert mehr zu erfahren und sein feuerwehrtechnisches Wissen zu vergrößern. Sein Wissen hat er stets geteilt und weitergegeben, zum Beispiel in seiner Funktion als Kreisausbilder, wo er auch über 20 Jahre tätig war.

In Anerkennung seines Einsatzes für die Freiwillige Feuerwehr wurde



Amtswehrführer Günter Lorenz wurde mit großem Bahnhof verabschiedet.

Günter Lorenz im Rahmen der Delegiertenversammlung zum Ehrenamtswehrführer ernannt und mit dem Deutschen Feuerwehrkreuz in Gold geehrt.

Einsatzberichte



KfV Rendsburg-Eckernförde

Feuerwehr löscht Wohnungsbrand im 4 OG

Am Freitagabend (22.10.) brannte aus bisher ungeklärter Ursache eine Wohnung im 4. Stock eines Wohnblocks in der Pastor-Schröder-Strasse in Rendsburg vollständig aus.

Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen die Flammen schon aus einem Fenster. Die FF Rendsburg evakuierte das 9-geschossige Gebäude und brachte die Bewohner ins nahe gelegene Alten- und Pflegeheim. Hier wurden die 57 Evakuierten durch den Rettungsdienst betreut, verletzt wurde niemand.

Das Feuer war schnell unter Kontrolle und das Brandgut wurde über den Balkon ins Freie gebracht. Nach ca. 1 Stunde wurde der Leitstelle „Feuer schwarz“ gemeldet. Das Gebäude wurde belüftet und die Bewohner wurden von der Feuerwehr in die einzelnen Wohnungen gebracht.

Gegen 0:45 Uhr konnten die Feuerwehrkräfte den Einsatz beenden.



Im 4. Stock dieses Hauses in Rendsburg brannte ein Zimmer aus.

Text / Foto: Daniel Passig

BRANDAKTUELL - immer gut informiert -

Wohnhaus ausgebrannt - Bewohner über Leitern gerettet

Am 1. November wurde die Feuerwehr Rendsburg zu einem Brand in die Bismarckstraße gerufen. Bei Eintreffen der freiwilligen Helfer schlugen bereits Flammen aus der Eingangstür des freistehenden Hauses.



Ein Haus für Obdachlose in Rendsburg brannte am Montagmorgen komplett aus.

Mehrere Bewohner hatten sich auf das Dach im hinteren Teil des Gebäudes geflüchtet. Weitere drei Bewohner galten zu diesem Zeitpunkt als vermisst. Daher wurde Vollalarm für die Feuerwehren Rendsburg, Schacht-Audorf und den Rettungsdienst ausgelöst. Zwei Bewohner wurden über Leitern in Sicherheit gebracht, drei weitere Personen wurden im weiteren Umfeld des Brandes wohlbehalten angetroffen.

Die 45 Männer und Frauen der Feuerwehr bekämpften den Brand unter Atemschutz und trugen Teile des Daches ab um ein erneutes Aufflammen zu verhindern. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Text / Foto: Carsten Rehder



KfV Dithmarschen

Drei Menschen verbrennen im Unfallwagen

Anfang Oktober ereignete sich am frühen Morgen ein schwerer Verkehrsunfall auf der B5 in Brunsbüttel-Ort. Ein Kleinwagen fuhr aus unbekanntem Grund über die Mittelinsel eines Kreisverkehrs und ging in Flammen auf. Drei der fünf Insassen konnten das Unfallfahrzeug nicht selbstständig verlassen - sie verbrannten.



Belastend war dieser Einsatz in Brunsbüttel, bei dem drei Menschen verbrannten.

Als die ersten Einsatzkräfte der Feuerwehr Brunsbüttel Ort am Einsatzort eintrafen, bot sich den Brandbekämpfern ein tragisches Bild. Neben einem brennenden Fahrzeug auf einer Wiese lagen zwei Personen im Gras und wurden durch Ersthelfer betreut. Die Helfer der Feuerwehr leiteten umgehend die Brandbekämpfung ein und kümmerten sich um die Verletzten. Die ansprechbare Person teilte den Feuerwehrleuten mit, dass sie zu fünft unterwegs waren.

Eine belastende Situation für die Feuerwehrmänner und -frauen, denn die drei weiteren Personen befanden sich noch immer in dem Unfallfahrzeug. Für sie kam jede Hilfe zu spät. Aufgrund der Hitze gelang es den Helfern nicht, an sie heran zu kommen.

Nachdem das Feuer gelöscht wurde und ein Sachverständiger den Unfallort dokumentierte, musste die Feuerwehr Brunsbüttel das Fahrzeugwrack mit Rettungsgeräten öffnen, damit die Leichname entnommen werden konnten. Im Anschluss an den Einsatz wurden die Helfer durch die Notfallseelsorge betreut.

Text / Foto: Ole Kröger

Mit den Menschen für die Menschen im Land.
Die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein.





KfV Segeberg

Carportanlage in Vollbrand

Am Samstagnachmittag des 9. Oktober kam es in der Eutiner Straße in Klein Rönnau aus bisher ungeklärten Gründen zu einem Brand einer Carportanlage. Gegen 12:53 Uhr ging der erste Notruf in der Kooperativen Rettungsleitstelle West in Elmshorn ein, diese alarmierte daraufhin die Wehren aus Klein Rönnau, Groß Rönnau, Blunk, Stipsdorf und Rohlstorf mit dem Alarmierungsstichwort „Feuer Standard“.



Eine Carportanlage und mehrere PKW brannten in Klein Rönnau.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bestätigte sich die gemeldete Lage. Eine an ein Mehrfamilienhaus angebaute Carportanlage stand bereits im Vollbrand. Unter der Carportanlage befanden sich mehrere Fahrzeuge, die ebenfalls im Vollbrand standen. Die erste Erkundung gestaltete sich schwierig, da dichter schwarzer Rauch aus der Carportanlage drang.

Der Einsatzleiter entschied sich umgehend das Alarmierungsstichwort auf „FEU G“ zu erhöhen und somit die Wehren aus Hamdorf, Fahrenkrug, Schackendorf und Krems II zu alarmieren. Zusätzlich wurde der Drehleiterzug aus Wahlstedt zur Einsatzstelle angefordert, da das Feuer bereits in den Dachstuhl des Mehrfamilienhauses übergriff.

Mit mehreren Trupps unter schwerem Atemschutz wurden die Flammen am Carport und parallel am Dachstuhl bekämpft. Auch ein Innenangriff wurde durchgeführt, um das Feuer im Dachbereich zügig zu löschen und so ein Übergreifen auf den Rest des Gebäudes zu verhindern - mit Erfolg. Mittels der Drehleiter wurde das Dach über den Brandherd geöffnet, um weitere Glutnester freizulegen und abzulöschen.

Text / Foto: Andre Folta

Großfeuer in Kisdorf

Am Mittwochabend (13.10.) kam es um 20:15 Uhr zu einem Großfeuer in der Gemeinde Kisdorf im Kreis Segeberg. Mit dem Stichwort FEU G wurden die FF Kisdorf und Kaltenkirchen alarmiert. Bereits auf der Anfahrt war das Ausmaß des Feuers erkennbar und der Einsatzleiter entschied sich umgehend die Ortswehr aus Henstedt mit einer zweiten Drehleiter an die Einsatzstelle zu bekommen und die Alarmstufe auf „FEU3“ (Feuer- 3 Löschzüge) zu erhöhen.

Bei dem Objekt handelt es sich um einen landwirtschaftlichen Betrieb mit angeschlossener Wohneinheit. Menschen und Tiere waren nicht in Gefahr. Das größte Problem an der Einsatzstelle gerade in der Initialphase lag in der Wasserversorgung.

Die Wasserversorgung musste mit 4000 Meter B-Schläuchen aufgebaut werden, um die Einsatzkräfte am Brandobjekt mit Wasser zu versorgen. Ein Innenangriff war kaum möglich, sodass sich die Maßnahmen darauf konzentrierten das Feuer von außen zu bekämpfen. Im frühen Einsatzverlauf griff das Feuer vom Stall auf das Wohngebäude über. Eine Öffnung des Daches war nötig, um das Feuer im Wohngebäude weiterhin effektiv zu bekämpfen.

Um das im Stall gelagerte Stroh zu entfernen wurde ein Bagger an die Einsatzstelle geordert damit dieses auf einer anliegenden Koppel abgelöscht werden konnte. Die Alarmstufe wurde in der Nacht noch einmal auf „FEU4“ (Feuer- 4 Löschzüge) erhöht, um bei diesem kräftezehrenden Einsatz die Atemschutzgeräteträger auszutauschen. Um 03:42 Uhr konnte der Leitstelle „Feuer aus“ gemeldet werden. Nun galt es noch Nachlösch- und Aufräumarbeiten durchzuführen. Insgesamt dauerte dieser Einsatz über 11 Stunden an und mehr als 140 Einsatzkräfte waren beteiligt.



Elf Stunden lang bekämpften mehrere Wehren ein Feuer auf einem Bauernhof in Kisdorf.

Eingesetzte Kräfte: FF 'n Kisdorf, Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg, Henstedt, Götzeberg, Oersdorf, Winsen, Wakendorf II, Struvenhütten-Hüttblek.

Text / Foto: Nils Schöning

Großfeuer zerstört Autowerkstatt

Am Abend des 6.10. kam es gegen 20:45 Uhr zu einem größeren Feuer in einer Autowerkstatt in Kaltenkirchen in der Kieler Straße. Als die ersten Kräfte der Feuerwehr Kaltenkirchen an der Einsatzstelle eintrafen, stand bereits die erste Einfahrt der Werkstatt im Vollbrand sowie eine starke Rauchentwicklung im gesamten vorderen Bereich.



Eine Autowerkstatt in Kaltenkirchen wurde ein Raub der Flammen.

Der Einsatzleiter ließ umgehend weitere Wehren an die Einsatzstelle anrücken, sodass im weiteren Verlauf des Einsatzes in den ersten 30 Minuten die Wehren aus Henstedt-Ulzburg, Kisdorf, Oersdorf und Alveslohe an der Einsatzstelle unterstützten.

In der Spitze wurde mittels zweier Wenderohre über die Drehleiter aus Henstedt-Ulzburg sowie dem Teleskopmast der Wehr Kaltenkirchen das Objekt von oben gelöscht, sowie jeweils mit drei weiteren Rohren ein Innen- und Aussenangriff geführt. Hierzu musste eine weitere Wasserversorgung über eine längere Wegstrecke aufgebaut werden.

Die Löscharbeiten zeigten schnellen Erfolg und nachdem Teile des Daches mittels beider Hubrettungsfahrzeuge geöffnet wurden, konnte um 22:58 Uhr „Feuer aus“ gemeldet werden. Die Nachlös- und Aufräumarbeiten zogen sich noch weiter bis in die Nacht.

Am Donnerstagmorgen gegen 9:45 Uhr bemerkten Spaziergänger erneut Flammen und Rauch aus dem Dachbereich des Objektes. Mit dem Einsatzstichwort „Feuer Groß“ wurden die Wehren aus Kaltenkirchen und Kisdorf alarmiert. Nach der ersten Erkundung durch den Einsatzleiter wurde das Einsatzstichwort auf „Feuer 2. Löschzüge“ erhöht und die Drehleiter aus Henstedt-Ulzburg nachgefordert.

Die Feuerwehr war insgesamt mit 150 Einsatzkräften aus fünf Wehren vor Ort. Ursache und Schadenshöhe sind unbekannt.

Text / Foto: Nils Schöning



KFV Ostholstein

80 Strohballen und Anhänger brennen

Großfeuer am Samstagabend (30.10.) im Fockenrader Redder. Hinter einer Reithalle brannten 80 Strohballen und ein Pferdeanhänger. Ein Großaufgebot an Einsatzkräften der Feuerwehr mit 80 Einsatzkräften brauchten mehrere Stunden um das Feuer zu löschen. Die Reithalle war zu keiner Zeit in Gefahr, somit auch nicht die acht Pferde im Inneren der Halle.



Brennende Strohballen forderten die Wehren in Timmendorfer Strand.

Einsatzleiter Nils Bäumer von der Feuerwehr Timmendorfer Strand ließ umgehend weitere Feuerwehren alarmieren, da die Wasserversorgung über lange Wegstrecken erfolgen musste.

Der im Vollbrand befindliche Pferdeanhänger konnte schnell gelöscht werden. Anders sah es bei den etwa 80 Strohballen aus. Immer wieder flammte das Feuer auf. Mit Hilfe von einem Radlader und Traktor wurde das Stroh auseinander gezogen und immer wieder abgelöscht. „Anders kommen wir an die Brandherde nicht ran“, sagte Bäumer.

Noch während des Einsatzes traf ein Team vom kriminaltechnischen Dienst ein, da Brandstiftung nicht ausgeschlossen werden kann. Die Beamten nahmen die Ermittlungen auf. Über die Schadenshöhe konnte die Polizei keine Angaben machen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden durch die Sanitätseinheit vom DRK mit warmen und kalten Getränken versorgt.

Text / Foto: Arne Jappe

BRANDAKTUELL - wissen, was los war.



Feuerwehr Neumünster

Großfeuer im Landesamt für Ausländerangelegenheiten

Am 6. Oktober gegen 14.55 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Neumünster zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Wittorf und Gadeland zu einem Feuer im Haart in den Räumlichkeiten der Landesunterkunft für Ausländerangelegenheiten alarmiert.



Beim Brand in der Asylbewerberunterkunft in Neumünster wurde zum Glück niemand verletzt.

Bei Ankunft an der Einsatzstelle wurde sofort das Stichwort auf „Feuer 2 Menschenleben in Gefahr“ erhöht, somit wurde die Technische Einsatzleitung und die Freiwillige Feuerwehr Mitte mit alarmiert. Des Weiteren wurden ein Notarzt, fünf Rettungswagen und sowie der Leitende Notarzt mitalarmiert.

Eine brisante Situation bot sich vor Ort: Feuer war im 2. Obergeschoss ausgebrochen. Ein Zimmer stand in Vollbrand und eine starke Raumentwicklung verqualmte die Flure. Menschenleben waren in Gefahr. Die Angriffstrupps konnten unter schwerem Atemschutz die Bewohner evakuieren und aus dem starken Rauch befreien. Die Löscharbeiten begannen über die Drehleiter und dem Innenangriff. Die Flammen konnten schnell gelöscht werden. Der leitende Notarzt, sowie die Rettungskräfte hatten fünf Verletzte mit Rauchgasintoxikation in das FEK zur weiteren Behandlung verbracht.

Text / Foto: Thomas Nyfeler

Frontal in den Gegenverkehr

Ein schwerer Verkehrsunfall geschah am Dienstagnachmittag (5.10.) auf der B205 bei Neumünster. Ein Pkw fuhr in den Gegenverkehr und stieß frontal mit einem Lkw zusammen.

Warum der BMW-Fahrer zwischen der A 7 und der Abfahrt Altonaer Straße die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor, ist unklar. Die Freiwilligen Feuerwehren Padenstedt und Arpsdorf sowie der Rüstzug und Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Neumünster wurden alarmiert. Da das Fahrzeug extrem deformiert war, wurde der 50jährige BMW-Fahrer so schwer eingeklemmt, dass die Einsatzkräfte knapp eine Stunde brauchten um ihn zu befreien. Anschließend wurde er mit dem Rettungshubschrauber in die Uniklinik nach Kiel transportiert. Der 47jährige LKW Fahrer wurde leicht verletzt.

Text / Foto: Thomas Nyfeler



Auf der B205 bei Neumünster prallte ein PKW frontal in einen LKW.

Sturm weht Blechdach auf Bahngleise

Eine Windböe erfasste ein Flachdach an der Bahnstrecke der AKN in Höhe der Eduard-Schlichting-Straße. Ein lauter Knall, ein kurzes Kreischen im Zug und eine leichte Notbremsung.

Die Berufsfeuerwehr Neumünster wurde alarmiert. Glücklicherweise gab es keine Verletzten. 120 Fahrgäste wurden aus dem Zug evakuiert, da dieser nicht mehr fahrbereit war. Die Zuggäste konnten den Zug der AKN über eine Leiter gesichert durch die Berufsfeuerwehr verlassen und mussten ca. 300 Meter zu einem Bus laufen.

Text / Foto: Thomas Nyfeler



Eine Sturmböe deckt eine Halle ab und warf das Dach auf einen vorbeifahrenden Zug.

LKW-Fahrer stirbt auf der A7

Ein LKW Fahrer beladen mit Holzhackschnitzel tuschierte einen auf dem Pannestreifen stehenden Abschleppdienst, verlor die Kontrolle seines Sattelzuges, stieß durch die rechten Leitplanken und prallte im Graben auf.



Die BF Neumünster hatte die schwere Aufgabe, den tödlich verletzten LKW-Fahrer zu bergen.

Das Führerhaus, wurde durch den Aufprall so zerquetscht, dass der Fahrer keine Chance hatte und an der Unfallstelle verstarb. Die Berufsfeuerwehr Neumünster war zuvor bei einem weiteren LKW-Unfall auf der A7 und war gerade auf dem Rückweg zur Wache. Die Beamten wurden Zeugen des Unfalls und fuhren die Einsatzstelle sofort an, berichtete Einsatzleiter Henning Liebke.

Der Anhänger des LKW war lag verkeilt auf dem Führerhaus, dementsprechend musste ein Kran eingesetzt werden um den Leichnam zu bergen. Seelsorger wurden an die Unfallstelle gerufen. Der Rüstzug der BF Neumünster, mehrere Notärzte sowie mehrere RTW waren vor Ort. Ein Sachverständiger wurde hinzugezogen. Die Autobahn war für 2,5 Stunden voll gesperrt. Danach wurde der Verkehr einspurig an der Unfallstelle vorbei geleitet.

Text / Foto: Thomas Nyfeler



FEUERWEHRMANN JENS BRAUCHT HILFE

Jens lebt auf der Insel Helgoland, ist mit Leib und Seele Feuerwehrmann und begeisterter Segler. Er war bereits in der Jugendfeuerwehr aktiv und ist inzwischen Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Helgoland. Schon immer machte es einen großen Teil seines Lebens aus, anderen zu helfen. Anfang September kam dann die furchtbare Diagnose: Blutkrebs. Jetzt braucht der Helfer selbst Hilfe, damit er nicht nur für seine Kameradinnen und Kameraden in der Feuerwehr weiter da sein kann, sondern für Menschen in Not. Er möchte unbedingt wieder mit seiner Frau segeln gehen. Bitte registriere dich und rette sein Leben, damit er weiter Leben retten kann.



**WERDE
STAMMZELLSPENDER:IN!**

**HIER GEHT'S ZUR
REGISTRIERUNG:**

www.dkms.de/helferbrauchthilfe

Auch Geldspenden helfen Leben retten!

Jede Registrierung kostet die DKMS 35 Euro.
Bitte unterstütze uns:
DKMS Spendenkonto
IBAN: DE45 7004 0060 8987 0002 48
Verwendungszweck: Jens

dkms.de



Registrierung über QR-Code



APPEN MUSIZIERT
 WIR SCHÜTZEN
 VERLETZTE KINDERSEELN

ES IST ZEIT, DIE AUGEN ZU ÖFFNEN ...

Die Würde des Kindes ist unantastbar. Jedes Kind hat das Recht, vor jeglicher Gewalt seiner Eltern oder anderer Täter geschützt zu werden.

NICHT WEGSCHAUEN – HELFEN!

KEINE GEWALT GEGEN KINDER UND JUGENDLICHE!

APPEN MUSIZIERT

Appen musiziert setzt sich seit der Gründung im Jahr 1990 für das Wohl kranker Kinder ein. Grundlage unserer Arbeit ist engagiertes Ehrenamt. Mit Benefizkonzerten haben wir über 6,5 Millionen Euro an Spenden für schwer erkrankte Kinder bewirkt.

Mit der in diesem Jahr startenden Aktion „**Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**“ nehmen wir uns verletzter Kinderseelen an: Opfer körperlicher oder geistiger Gewalt, Misshandlung, Vernachlässigung und Verwahrlosung, einschließlich des sexuellen Missbrauchs. Die Pandemie hat ihre Situation noch verschärft, hinter verschlossenen Türen hat sich Unfassbares abgespielt.

Es ist Zeit: Zeit für sichtbare Solidarität, spürbares Mitgefühl und Unterstützung. Durch kreative Projekte vieler starker Partner wollen wir Bewusstsein schaffen und Spenden für Prävention und therapeutische Hilfe generieren.

Wir möchten aber auch mit Partnern aus Vereinen, Verbänden und Institutionen starke Signale der Solidarität setzen. Solidarität mit dieser Aktion und Solidarität mit den vielen verletzten Kinderseelen. Geben wir Kindesmissbrauch in Schleswig-Holstein keinen Raum!

Unsere Aktion ist überkonfessionell, überparteilich und weltanschaulich nicht gebunden. Schleswig-Holstein ist nicht nur der echte, sondern auch der starke Norden: Auch Sie können mit einem konkreten Projekt verletzten Kinderseelen helfen.

SCHLESWIG-HOLSTEIN MACHT SICH STARK

LANDESWEITE AKTION UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT UNSERES MINISTERPRÄSIDENTEN

Bei den jüngst veröffentlichten Zahlen des BKA und der Kriminalstatistik der Landespolizei S.-H. möchte man sich erschrocken die Augen reiben. Es geschieht, sogar tagtäglich: Den Schutzbedürftigsten in unserer Gesellschaft wird Gewalt angetan. Vor allem das Pandemie-Geschehen hat die Situation der Opfer verschärft: Während der Kontaktbeschränkungen konnten ihre stillen Hilferufe noch weniger gehört werden. Auch ihre Blessuren wurden nicht wahrgenommen, weil Kitas und Schulen geschlossen waren und die Gewalt hinter verschlossenen Türen stattfand. 152 Kinder haben im vergangenen Jahr durch Gewalt ihr Leben gelassen, Tausende schlimmste Verletzungen an Körper und Seele erlitten.



**Daniel Günther,
 Ministerpräsident von
 Schleswig-Holstein:**

„Jedes Kind in unserem Land muss vor Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung bewahrt werden. Wir alle tragen Verantwortung, Kinder und Jugendliche zu schützen und schnelle Hilfen zu ermöglichen. Es ist ein großartiges Signal von Appen musiziert, Kindern und Jugendlichen in diesen schwierigen Situationen zu helfen, Prävention zu stärken und das Thema ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Daher bin ich sehr gerne Schirmherr der Aktion geworden.“



„Laut BKA gehen Schätzungen davon aus, dass in Deutschland pro Schulklasse 1-2 Schüler*innen sexueller Gewalt ausgesetzt sind oder waren.“

Rolf Heidenberger

NICHT WEGSCHAUEN – HELFEN!

GEMEINSAM MÖCHTEN WIR UNS FÜR DIE SCHWÄCHSTEN UNSERER GESELLSCHAFT ENGAGIEREN:

Junge Menschen, die traumatische Erfahrungen machen mussten, viele im eigenen Zuhause – zuletzt hinter Pandemie-bedingt verschlossenen Türen.

Wir möchten sensibilisieren und unsere Solidarität bezeugen, damit all die betroffenen Kinder spüren: Ich bin nicht allein – viele Menschen im ganzen Land denken an mich und kümmern sich um Hilfe!

Um diesen Kindern Therapiemöglichkeiten zu schaffen, die ihr Selbstvertrauen stärken und ihnen helfen, die traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten, starten Vereine, Verbände, Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen landesweit besondere Aktionen der Solidarität.

Es geht nicht darum, möglichst große Spendenschecks zu übergeben. Wir brauchen Macher, Mitfühler und Multiplikatoren, die kreative Ideen zu Gunsten der verletzten Kinderseelen entwickeln und umsetzen.

Die Pandemie hat uns gezeigt, was im Leben wirklich zählt: Menschen brauchen Menschen. Die betroffenen Kinder brauchen jetzt uns!

APPEN MUSIZIERT

WIR SCHÜTZEN
VERLETZTE KINDERSEELEN

Appen musiziert e.V.
Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Rolf Heidenberger
Hauptstrasse 28, 25482 Appen

Mobil 0172/5664992
E-Mail: helfen@kinderschutz-appen-musiziert.de
<https://kinderschutz-appen-musiziert.de>

 Appen musiziert





Scannen. Zahlen. Fertig!

Spendenkonto:
Sparkasse Südholstein
„Keine Gewalt“

IBAN: DE60 2305 1030 0511 2289 75

KREIS STORMARN

Sicherheit und Gefahrenabwehr



Qualifizierung zur/zum Leitstellendisponent/in

Vielfalt. Miteinander. Leben. Unser Kreis Stormarn zählt zu den attraktivsten und wirtschaftsstärksten Deutschlands. Mit seinen idyllischen Landschaften, dem urbanen Leben sowie den ansprechenden Freizeit- und Kulturangeboten bietet er ca. 240.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Lebensqualität in allen Bereichen.

Der Kreis Stormarn hat im Fachdienst Gefahrenabwehr/Integrierte Regionalleitstelle Süd zum Ausbildungsbeginn ab dem 01. April 2022 mehrere Ausbildungsplätze zur Qualifizierung zur/zum Leitstellendisponent/in zu besetzen.

Der Kreis Stormarn betreibt für die Kreise Stormarn, Herzogtum Lauenburg und Ostholstein die Integrierte Regionalleitstelle Süd (IRLS) für Rettungsdienst, Brand- und Katastrophenschutz mit Sitz in Bad Oldesloe.

Die Integrierte Regionalleitstelle Süd ist für die Sicherheit von ca. 670.000 Einwohnerinnen und Einwohner und die Urlaubsregionen in der Lübecker Bucht und der holsteinischen Schweiz zuständig. Jährlich werden etwa 165.000 Einsätze bearbeitet, mit durchschnittlich 1200 Anrufen am Tag.

Für diese Aufgabe stehen der IRLS über 340 Feuerwehren, 90 bodengebundenen Rettungsmitteln und der Rettungshubschrauber Christoph 12 zur Verfügung.

Derzeit plant und errichtet der Kreis Stormarn den Neubau eines neuen Leitstellengebäudes mit Standort Bad Oldesloe. Mit der Fertigstellung wird 2023/2024 gerechnet.

Ihre Aufgaben:

- Bearbeitung aller eingehenden Notrufe und Hilfeersuchen
- strukturierte Abfrage von Notrufen
- Lenkung und Koordinierung des Einsatzes, insbesondere das Festlegen des geeigneten und erforderlichen Rettungsmittels
- Disposition und Einsatzlenkung des Rettungsdienstes inkl. Krankentransport
- Alarmierung und Dokumentation im abwehrenden Brandschutz
- Koordination der Einsätze im Brandschutz
- Einsatzkoordination im Katastrophenschutz
- Unterstützung der Schichtleitung bzw. des Führungs- und Lagedienstes
- Weitergabe von Informationen an Behörden und Partner

Ganz schön vielseitig:
www.kreis-stormarn.de/karriere

metropolregion hamburg

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

KREIS STORMARN

Sicherheit und Gefahrenabwehr



Ihr Profil:

- eine abgeschlossene Ausbildung als Rettungssanitäter/in mit Einsatzerfahrung gem. § 2 Abs. 7 Rettungsdienstgesetz SH
- eine abgeschlossene Ausbildung als Rettungsassistent/in *oder*
- eine abgeschlossene Ausbildung als Notfallsanitäter/in
- eine mind. zweijährige Berufserfahrung im öffentlichen Rettungsdienst
- Fahrerlaubnis Klasse B

ODER alternativ zur Ausbildung im Rettungsdienst

- mindestens eine abgeschlossene Ausbildung Truppführung in einer Freiwilligen Feuerwehr
- mind. 2 Jahre aktives Mitglied einer Feuerwehr
- eine abgeschlossene Berufsausbildung
- die Bereitschaft, die Ausbildung zum Rettungssanitäter zu absolvieren (inkl. Einsatzpraktika)
- Fahrerlaubnis Klasse B

Wir setzen aufgrund Ihrer potentiellen Bewerbung Folgendes voraus:

- die Bereitschaft, eine zentrale Ausbildungsstätte zu besuchen, auch über mehrere Wochen
- Gesundheitliche Eignung für den Einsatz im Rettungsdienst/Feuerwehr/Leitstelle in Wechselschichtdienst/Rufbereitschaft
- Bereitschaft zur Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen (abwehrender Brandschutz/Rettungsdienst), zur Aufrechterhaltung und Erweiterung des Fachwissens in Bezug auf die Funktion als Disponent/in

Idealerweise verfügen Sie außerdem über:

- eine sichere, qualifizierte und kundenorientierte Gesprächsführung, insbesondere in Stresssituationen.
- Belastbarkeit
- eine Neigung zur Teamarbeit
- einen sicheren Umgang mit PC-/EDV-Systemen und modernen Kommunikationsmitteln
- Vorkenntnisse in Katastrophenschutz
- Fremdsprachenkenntnisse in Englisch
- Kenntnisse im CRM
- die Bereitschaft in internen Arbeitsgruppen mitzuwirken

Unser Angebot:

- eine bis zu 15 monatige landeseinheitliche Qualifizierung zur/zum Leitstellendisponent/in
- interessante und vielseitige Aufgaben
- eine unbefristete/befristete Anstellung in Voll- oder Teilzeit mit einer Vergütung nach EG 8 (Ausbildung) bzw. EG 9a TVöD nach erfolgreich abgelegter Abschlussprüfung. Die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis nach der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfung wird angestrebt.
- eine moderne Arbeitsplatzausstattung.
- ab 2023/2024 einen Arbeitsplatz in der modernsten Feuerwehr-/Rettungsleitstelle Norddeutschlands
- familienfreundliche Dienstleistungen im Bereich der Kinderbetreuung
- betriebliches Gesundheitsmanagement mit zahlreichen Angeboten (z. B. Betriebs-sport-gruppen für Hallenfußball, Laufen, Sportschießen, Tauchen, Tennis und Volleyball)
- fachbereichsübergreifende Fortbildungen

Ganz schön vielseitig:
www.kreis-stormarn.de/karriere

KREIS STORMARN

Sicherheit und Gefahrenabwehr



- Zusatzversorgung für Ihre Rente
- HVV-ProfiTicket; NAH.SH Firmenabo

Chancengleichheit der Geschlechter, für Menschen mit Behinderungen, Gleichgestellte und Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund ist für uns selbstverständlich.

So bewerben Sie sich bei uns:

Bitte senden Sie uns Ihre vollständige und aussagekräftige Bewerbung bis zum **10.11.2021** (Eingangdatum) an die untenstehende Adresse, oder als PDF-Datei an personal@kreis-stormarn.de. Denken Sie bitte insbesondere an Ihr Prüfungszeugnis, Ausbildungsnachweise, eine Kopie des Führerscheines und aktuelle Beurteilungen und/oder Arbeitszeugnisse. Bitte beachten Sie, dass wir den Eingang Ihrer Bewerbungsunterlagen nicht gesondert bestätigen. Sehen Sie bitte von Nachfragen über den Eingang oder den Stand des Auswahlverfahrens im Vorfeld ab. Der genaue Einstellungstermin ist abhängig von den Vorqualifikationen und wird im Vorstellungsgespräch besprochen.

Bitte beachten Sie, dass wir vor den Einladungen zu Vorstellungsgesprächen einen Online-Eignungstest durchführen werden. Dieser ist an einem Endgerät mit Webbrowser und stabiler Internetverbindung an einem Ort Ihrer Wahl durchzuführen. Die Vorstellungsgespräche sind für den 27.12.2021, ggf. 28.12.2021, geplant.

Für Ihre Fragen zum Aufgabengebiet oder zu den Anforderungen an die Stelle steht Ihnen der Fachdienstleiter des Fachdienstes Gefahrenabwehr/Integrierte Regionalleitstelle Süd, Herr Horn, unter Tel.: 04531/160 1260 oder der Teamleiter der Leitstelle, Herr Lichte unter Tel.: 04531/160 1712 gerne zur Verfügung. Der Ausbildungsverlauf und die Inhalte sind auf der Webseite der IRLS Süd (www.irls-sued.de/ausbildung) dargestellt.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.kreis-stormarn.de/karriere

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kreis Stormarn
Der Landrat
Fachdienst Personal
Mommsenstr. 13
23843 Bad Oldesloe

Datenschutzhinweise: <https://www.kreis-stormarn.de/lvw/forms/1/12/HinweiseZurDatenverarbeitungFD12.pdf>